

„Ach, wenn ich doch auch solch einen begabten Onkel hätte!“ seufzte Helene Frommel, und Martha sagte:

„Ich denke mir den Verkehr mit einem Dichter überirdisch schön. Wie bist du doch zu beneiden, Irene.“

„O Gott, ja!“ ließ sich Frida Eschholz vernehmen, und Anna Kleinert nickte beistimmend mit dem Kopfe.

„Ich denke mir's ganz fürchtbar schwer, ein Gedicht zu machen,“ meldete sich die kleine Agathe.

„Ja, Drehorgel spielen ist entschieden leichter,“ bemerkte Else ernsthaft.

Da ging draußen im Flur die Glocke.

„Ich werde öffnen gehen,“ erbot sich sofort Irene, „denn Fräulein Winchen und Lina sind ausgegangen, um Einkäufe zu machen, und Fräulein Minchen und Fräulein Pinchen sind bei Bekannten zum Geburtstagskaffee.“

Damit huschte sie hinaus.

---

## Zwanzigstes Kapitel.

### Bruder Franz.

---

Als Irene die Gardine an der Entréetür ein wenig beiseite schob und vorsichtig durch die Glasscheibe hinauslugte, sah sie draußen im Flur einen jungen Menschen von ungefähr sechzehn Jahren stehen, der aufmerksam seine Fingernägel betrachtete.

Bums! schlug Irene, wieder einmal dem Hange nachgebend, Neckereien zu treiben, mit der kleinen Faust gegen die Scheibe, daß diese nur so klirrte.

Der Jüngling fuhr erschrocken zusammen und heftete den Blick